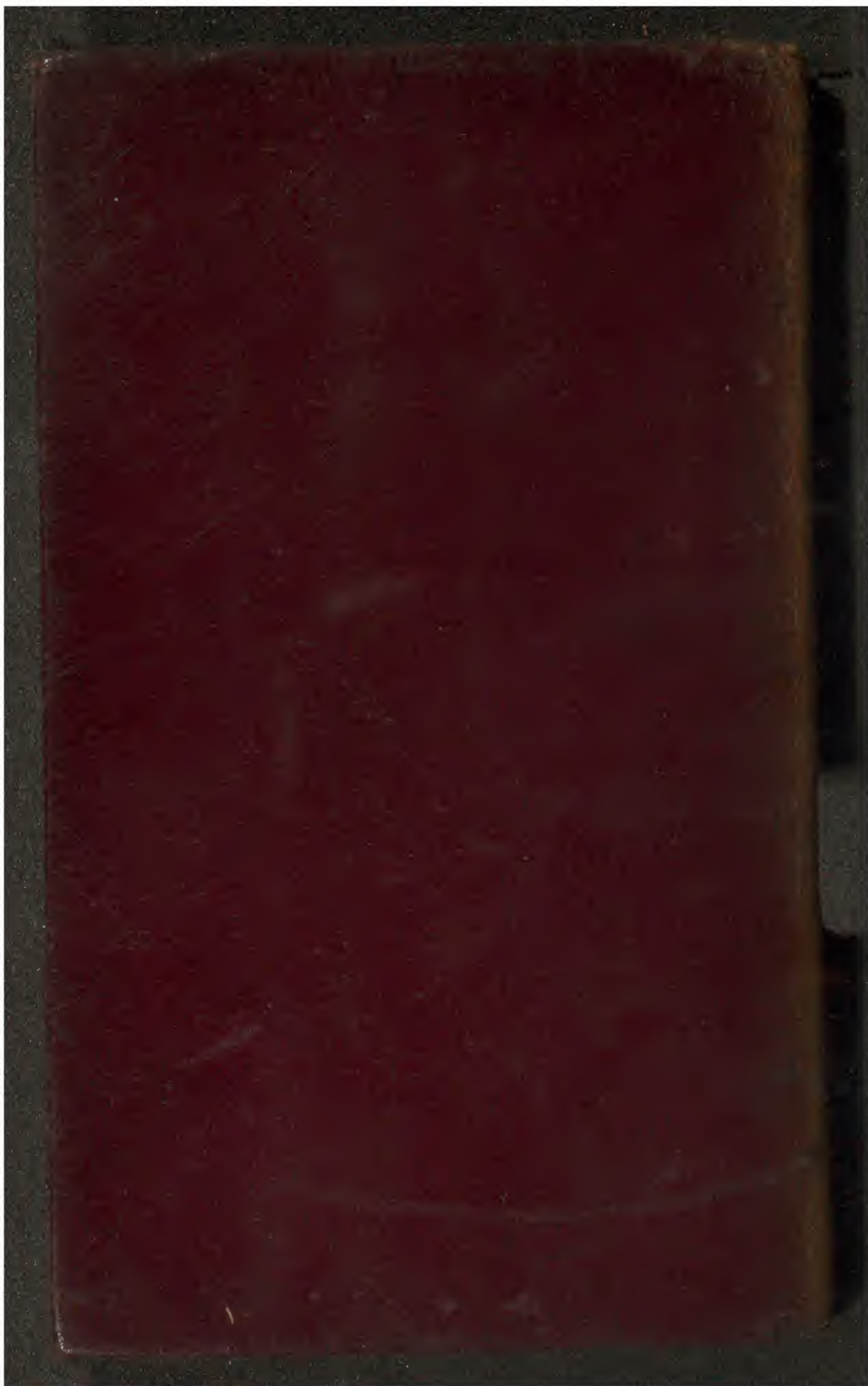
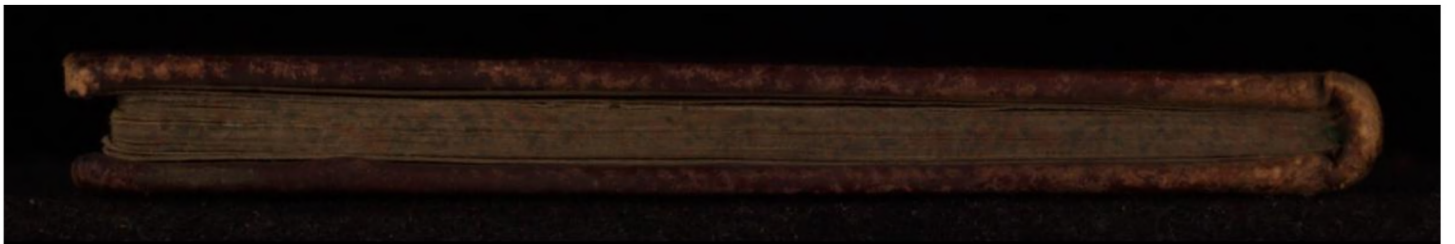




IRENEUS AGNOSTUS - TINTINNABULUM SOPHORUM - 1619





Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
3429/A



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
3429/A



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
3429/A





Appt 9/11/17
17/11/17

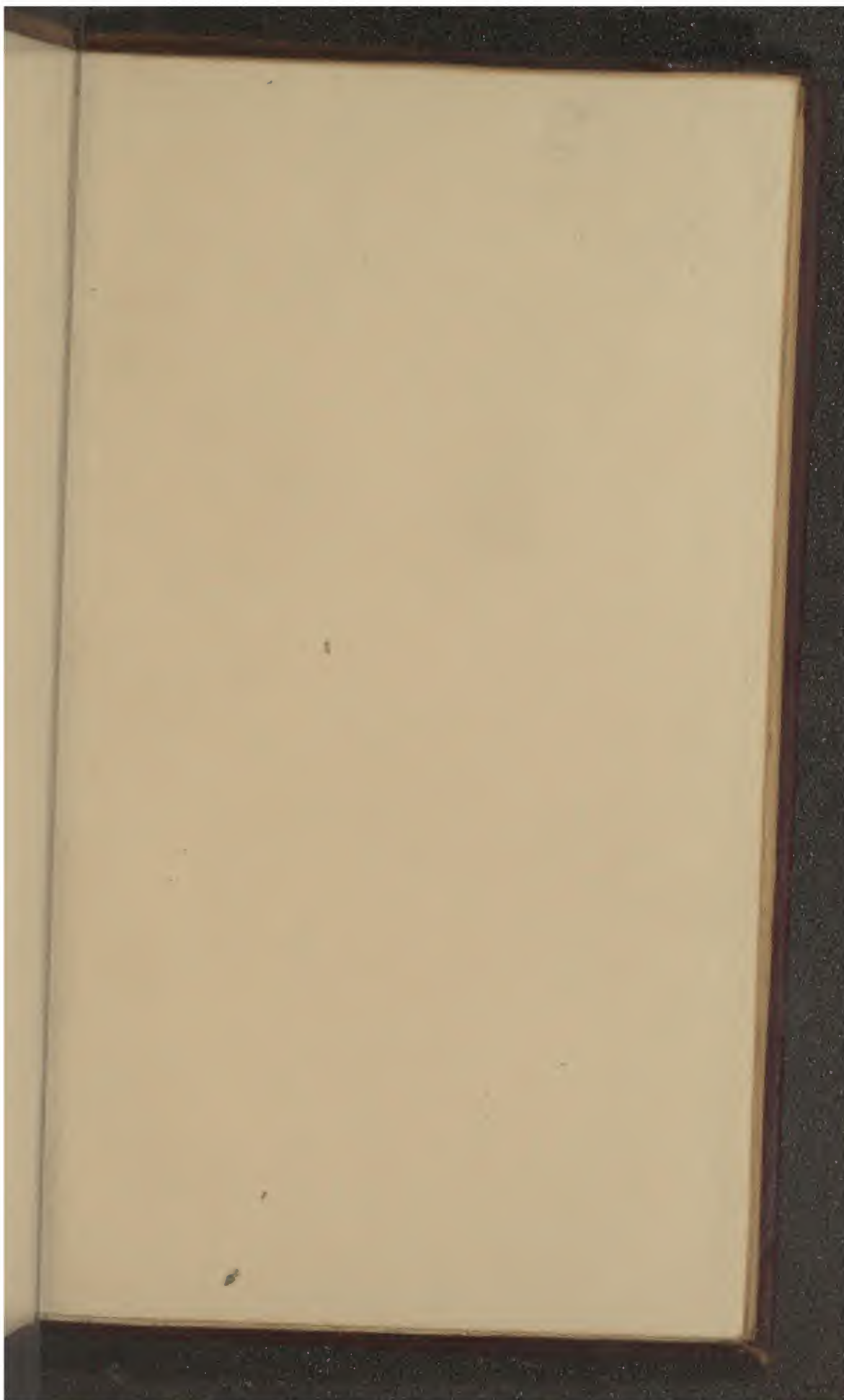
530

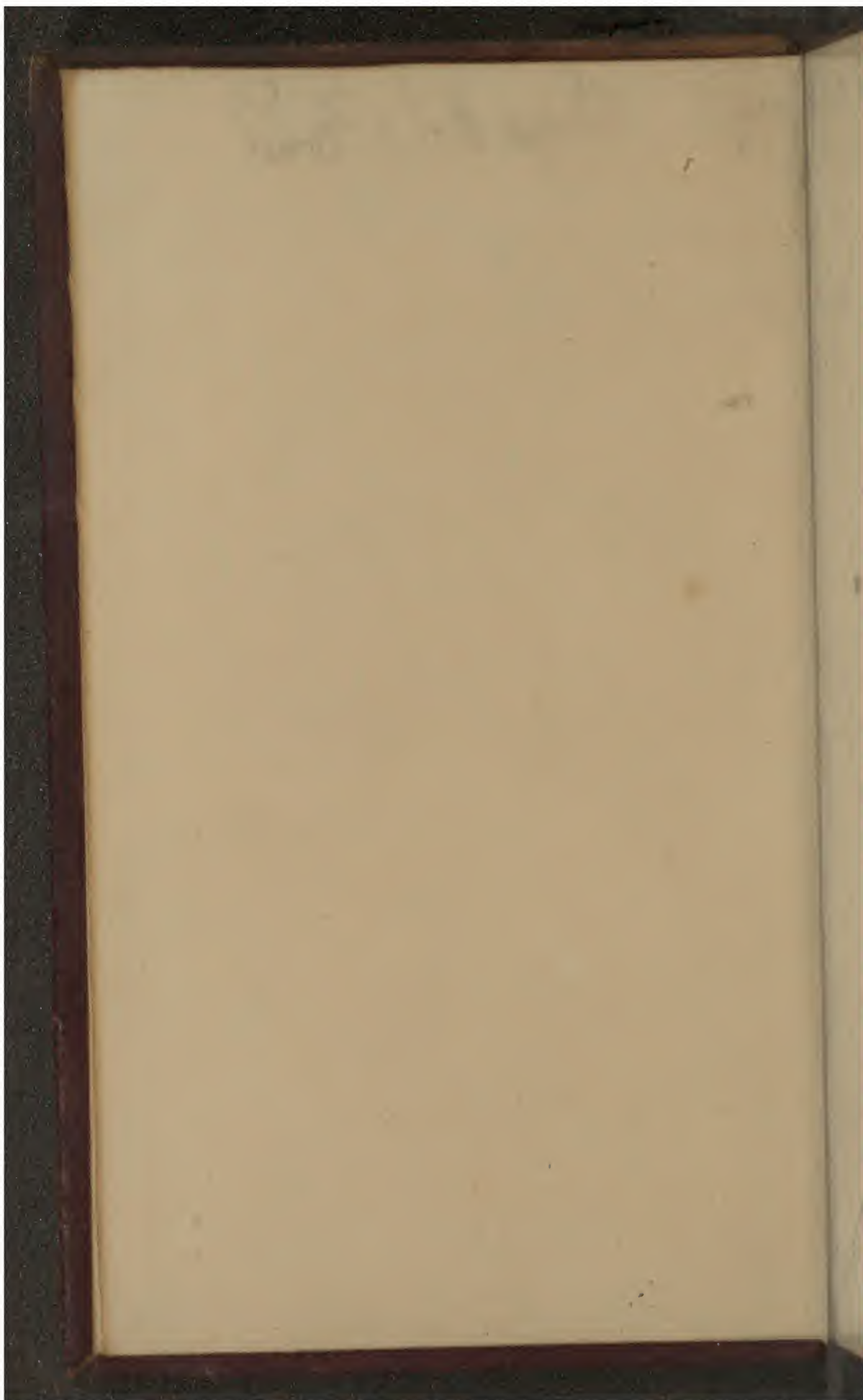
3429

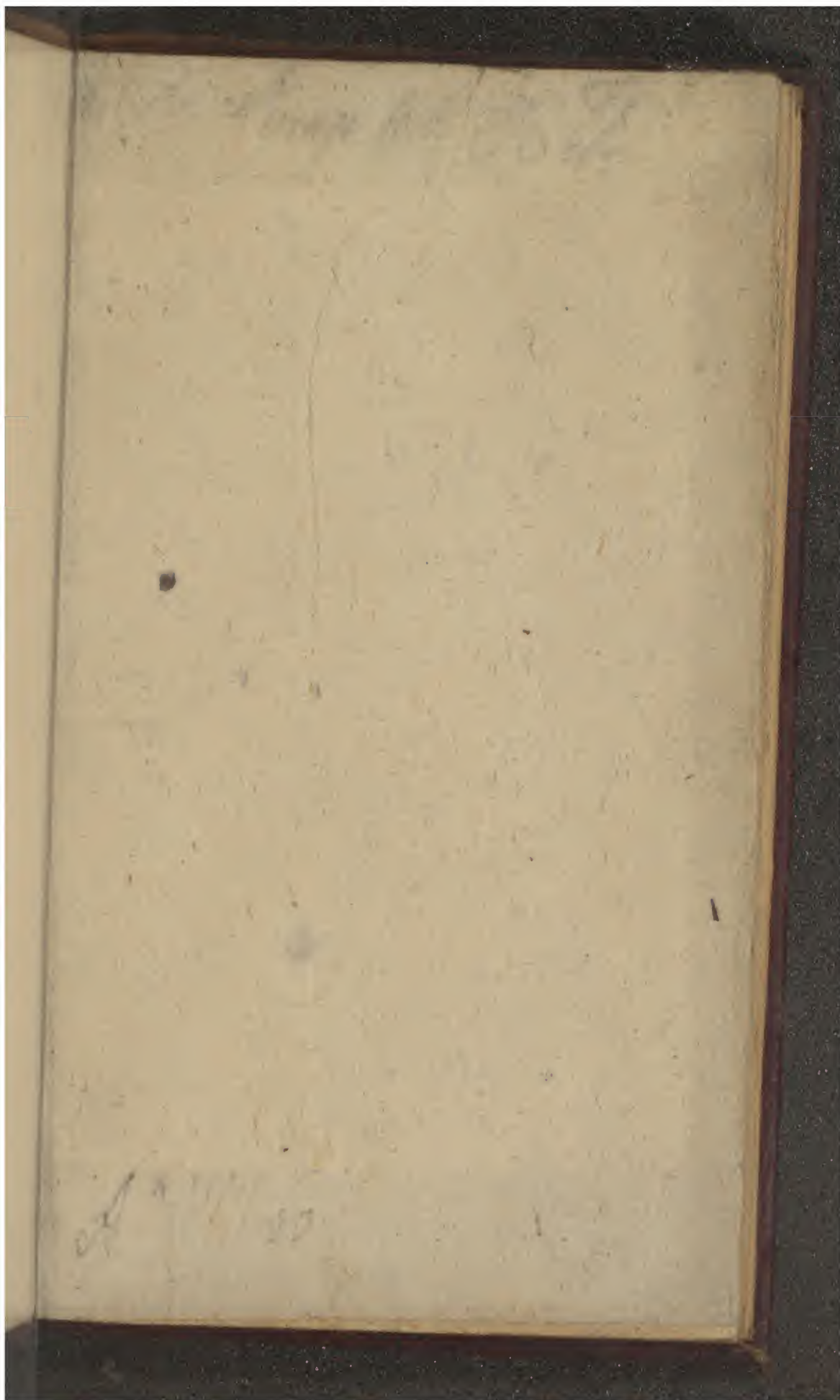
A

N vi 8

17









TINTINABULUM SOPHORUM

Oder

66641

Fernere/gründ-
liche entdeckung der gotseligen
gesegneten Brüderschafft des löbli-
chen Ordens des Rosenkreuzes / daß / was sie
bisher in die Welt außgeben / in der warheit sich also
so verhalte / auch daran ihre erwählte / frome disci-
pul keines wegs im geringsten nicht
zweifeln sollen.

Mehrertheils wid Hesaiam sub cruce
Atheniensem. so wider das Seculum Con-
stantia, sehr spöttisch vnd nârrisch geschrie-
ben / gerichtet / vnd

Auß sonderbarem geheiß / vnd befehl hocher
leuchter Fraternitets verfertigt durch derosel-
ben vnwürdigen Notarium Ger-
manicum

IRENÆUM AGNOSTUM C.W.

Ἀνὴρ καλὸς ἐστὶ ταλῆθ' ἔχει
ἐν παντὶ καλῶ.

Doublet
327

M DC XIX.



IN HONOREM

*Sacratissima & Veneranda Fraternitatis
R. C. Epigrammatum.*

ENTHEA SUNT FRATRES CORCLA CRUCIS ROSEA
N omine Requ
Turpiter iccitò se dat is, est & iner
E pare tot
Autò qui ridet scommate. Suor ij age
S emine plenu
Unis ac in iis est: quod in orbe bon
N ec later illi
Tantillum quod non ingenium, atq; pen
F luminis instat
Reddat, prædicat, non secus ac Habacu
A spice scribit
Trivia nulla tenent, Ambrosia & quoq; me
R orat; & istha
Elutiant succum quemlibet. Acta loquo
S cilicer ist
Cudonis formam vita modò accipit hæ
O bviat anni
Runcatâ ætate ad tempora Mathusala
C urrito En! ace
Lamna ut & illorum in tempore te capia
A critet inst
Conciliabis eos. Te modò nullus hono
R uncinet. Honte

E
S
O
R
S
I
C
U
R
C
A
L
C
R
O
C
S
E
R
T
A
R
F
Usq;



Usque fies. Aditus tunc tibi promptus eris
 C arpiro Nume
 Ingeniô docili flexibiliq; gen
 S ulpice cœlo
 Respondet voto Jovatuô, & subit
 O ccupet aur
 Sæpe petita animum & pectora lux capta
 E rgò sit ome
 ENTHEA SÛT FRATRES CORCLA CRUCIS ROSEA E

T
N
U
S
A
E
T
N

7. L.

F. misit

Hugo Edilis nuper Assumptus.

AD SUBMISSAM SUBJECTIONIS
 Attestationem erga Nobilissimum, Excellentiss. &
 Experientiss. VIRUM D. IRENÆUM Agnostum.
 Perillustis Fraternitatis R. C. Notari-
 um dignissimum.

Ανάγκη

IRENÆUS AGNOSTUS.
 I, AGNUS ÆNEUS RESTO.

Eneus in sacris serpens satis est celebratus
 Quem plebi MOSES fixerat Isacida. Nū. 21. v. 8.
 Nam si quem ignis vomus serpentis laeserat agrum
 Morsus, in intus fructus erat Medicus.
 Fallor, an aequalem mundo fert Eneus agnus
 Fructum, quem exponit de cruce docta cohors.
 Si quis enim agrotes veteris caligine mentis,
 Corporis aut si quis vapulet ex vitio.

Huc

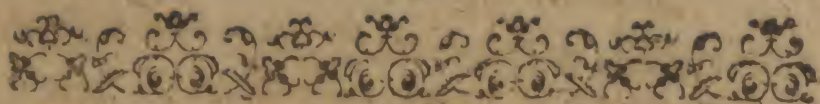
Huc I, Frater ait Roscius RESTO ÆNEUS AGNOS,
Resto brevi mundo qui patefior huic.
Ipse docebo homines, quicquid Natura per orbem
Hactenus occultat, quicquid ubique latet.
Ergò te merito Irenae Agnosce colamus,
Támq, magis, quantum nos magè perficias.
Muneris hocce tui est, tua Tinnabula sunt hæc,
Quis sonitu quemq, ad talia sacra vocat.
Audite ô homines hæc tinnabula summi
Agnosti, & cursu currite sesquiped.
Quærit, qui vocat, IRENÆUM. Hic ÆNEUS ille est
AGNUS in hoc Sophia est innumerus numerus.
Hoc mea Musa dabit. Tu quæso, Agnosce, benignè
Accipe, & in scribis pergere perge bonis.
Nec Momû cura, sobolem turpissimam Arachnes,
Nec falsos Fratres quis scatet orbis iners.
Vive & vivendo nunc incipe secula quarta!
Atq, mihi (tiro sum) perge favere tuo.

J. L.

Fecit & misit

CAROLUS Johröl Henne-
bergicus, noviter assumptus.

Christ.



Hristlicher / Verstan-
diger / demüthiger Leser / vnser
Gruß / Liebe vnd Gebet seye
dir zuvor. Es ist alle zeit
von je Welten hero gesche-
hen / daß / wo Gott der Allmächtige ihme eine
Versamblung auff Erden anrichten / vnd bes-
stellen wollen / dadurch er andere Collection
vnd Gemeinde / gleichsamb zu überzeugen /
anzugreifen / vnd endlichen erobern / bestrei-
ten / vnd zubezwingen gesinnet / nicht allein ges-
ringe / vnüchtige / schlechte / vnd vor der Welt
vnansehnliche / verachte Leute / Sondern
auch so gar nachgältige / ja für Menschlichen
Augen zum theil ärgerliche / zum theil thö-
richte Instrumenten vnd Mittel / mehr dann
wunderbarlich gebraucht hat. Daher der
H. Chrysostomus in seiner ersten Auflegüß
über den Evangelisten Matthæum rufft / vnd
sagt / o daß gar neuen / vnd zuvor in aller Na-
tur vnerhörten wercks? viel vñ gleichsam vn-
zahlbar tausend Juden seynd von den Römern
erlegt / vnd gefangen / letztlich aber seynd di. Rö-
mer selbst / vnd folgend die ganze Welt durch
A iij zwölff

zwölff nackte unbewehrte Männer / die lieben
Apostel vnter das Joch gebracht / vnnnd über-
wunden worden. Wie ist es möglich / daß
man die grosse / vnd Hochheit dieses so gewalts-
tigen vnnnd fürtrefflichen Wunderwercks mit
Worten gnugsam außsprechen / vnd darthun
könne?

Eben auff den heutigen tag machts der güt-
tige / wunderbare Gott noch also. Dann nach-
dem ihme dem allein weisen vñ gnädigen Gott
gefallen / in den letzten Tagen seine Gnad vnd
Güte / so reichlich über das menschliche Ge-
schlecht auszugießen / dadurch die Erkänntuß
beydes seines Sohns / vnd der Natur statlich
gepflantz / erweitert vnd erhalten werde / bene-
ben das wort des Herrn zu unserm Haupt
vnd Vorgänger in verfloßsenen abgewichenen
Jahren beschehen / seine Jünger / vnd Mitar-
beiter in die Welt außzusenden / damit die wis-
derwertige / veroneinigte / verwirte vnvollkom-
mene Künste zu recht gebracht werden / vnnnd
dermaleins der Mensch widerumb seinen Adel
vnd Herzigkeit verstehen möchte / welcher ge-
stalt er Microcosmus, vnd wie weit sich sein
Verstand vnnnd wissenschaft in der Natur er-
streckt: Daher zwar anfangs ob der Einfäl-
tigkeit

tigkeit vnserer Rede/ vnd vnserer person anse-
 hens/ vnd äußerlicher gestalt sich männiglich
 geschossen/ vnd offendiert befunden/ als wenn
 wir mit lauter Fabelwerck oder zauberischen
 Griffen vnd Blendungen/ den Leuthen eine
 Nasen zu drehen/ vnd sie für vnser Kurzweil
 herun zu führen begetten/ auch noch biß dato
 etlich wenig verruchte/ vnbesonnene/ tollkühne
 Köpff sich her für thun/ so nichts dann lästern/
 Lachen/ vnd daß gespöt treiben können/ da sie
 billicher zusamen hetten treten/ vnd auß allem
 so Gott in vnserm Sæculo statlich mitgetheilt
 ein librum Naturæ, oder regulam aller Künste
 sie sambten/ vñ verfassen sollen. Jedoch so muß
 dieses beständig steiff/ vnverruckt vnd vnüber-
 wältiget bleiben/ das was der Heilige Geist so
 wunderbarlich congregirt, vnd geoffnet/
 noch viel wunderbarlicher mitten vnder den
 ärgsten vñnd giftigsten Feinden anders nicht
 dann wie eine schöne liebliche/ vnd wolriechende
 Rosen mitten vnder den rauchen/ scharpffen/
 spitzigen/ vnd übelstechenden dornern für vnd
 für ohne ablaß/ vnd auffhören regieret, vnd
 conserviret.

Derohalben / vñnd in ansehung dessen hat
 sich vnser Brüderschafft trefflich gemehret /
 A iij vñd

vnd wächst noch täglich / wie sehr auch der alte
 Feind seine List vnd Großen mit hauffen see-
 hen läßt / vnd durch Schwermer / friedhäßige /
 eigensümmige / hirnverrückte / nichtswertige
 Buben solchen schönen Lauff zu hindern / vnd
 verhaßt zu machen / sich unterstehet : Da / wenn
 man lehret / worinnen es den artibus vnd sci-
 entis fehle / wie ihnen zu helfen / worauf die
 gewisse indicia folgender saeculorum zu nes-
 men / worinnen sie müssen mit dem vergange-
 nen concordiren, wie der Kirchen Policy
 vnd Schulmangel zu reformiren, vil zu ver-
 bessern / wie in Europa eine Societet anzustel-
 len / die alles gnug von Gold / Silber / vnd
 Edelgestein haben / vnd es Königen / Fürsten
 vnd Herren zu ihren gebührenden propositis
 mittheilen / bey welchen die Regenten erzogen
 werden / die alles das / so Gott den Menschen zu
 wissen zugelassen / wissen vnd verstehen / vnd
 in Nothfällen möchten Rahts gefragt vnd cō-
 sulirt werden / wie ein Volumen zu fertigen /
 alles dessen / so ihme der Mensch selbst wünsch-
 en / begeren oder hoffen kan : Da / sagen
 wir / läßt sich der Teuffel mit seinem Anhang
 noch mercken / tobet vnd wüthet / vnd wil alles
 über einen hauffen werffen / aber alles in wind
 vmbsonst vnd vergebentlich.

Dann

der Gottseligen Brüderschafft.

Dann was hat der Author damit gewon-
nen oder erhalten / welcher vor wenig Monas-
ten eine Schmach Scarteck zu Straßburg/
in Verlegung Paul Leders bey Johan. Caro-
lo drucken lassen / darinnen unsern Speculum
Constantiæ durch die Hechel ziehet / vnd bey-
des vnverständener vnd böshaffziger weiß ver-
höret vnd vernichtet.

Wir haben zu end unserer Fama beß gnugs-
sam hören lassen / dz / wer es ernstlich vnt her-
lich mit vns meynen werde / der solle dessen an
Gut / Leib vnd Seel genießten: Da aber ein
Hertz falsch / oder nur nach Geld gerichtet / der
werde vns zusehender nicht Schaden bringen /
sich aber in das höchste vnd äußerste Verder-
ben stürzen / Es solle auch wol unser Gebew /
ob es gleich hundert tausend Menschen hetten
von nahem gesehen / der Gottlosen Welt in E-
wigkeit unberührt / vnzerstört / vnbesichtiget
vnd wol gar verborgen bleiben.

Dieses sind unserm wahnsinnigen / rosen-
den Adversario Böhmische Dörffer / falla-
cia, nugæ, vnd wil der Calumniant, was er
nicht wisse / solle niemand lernen / aber die zeit
ist nahe / vnd im Thesauo Fidei vermeldet /
da wir das jenige / so noch ich vnder in geheimb
A v gehab

gehalten wird / frey öffentlich mit heller Stim
aufrufen vnd vor jeder man bekennen werden.

Vnd gewißlich ist es ja ein selb am ding / dz
ein sternguckerischer / gegen dem Himmel übel
verwarter / vnvernünftiger Gauch / welcher
ihm einbildet / er habe gar recht / vnd sich sine
rivali liebet / sich so sehr neben seinen selbst ei-
genen / theils Prinschenmeisterischen Boffen /
theils kalen Sophistischen Auffzügen kücke /
dadurch er vnsern Orden zu cassiren vermeh-
net / daß in dem sibenden vnd letzten Seculo in
vnserm Speculo Conitantiæ eine solche cō-
stellation gesetzt / die seinem Grund nicht ein-
gehen wil / nimt der dickdölpsche / schwerme-
ryche Grillenreisser nicht wahr / daß die vors
hergehende secreta auff die gemeine Ephe-
merides gerichtet / aber dieses letzte sich auff
vnser Harmony vnd Astronomische Con-
cordanz referiret , darinnen über die tausend
Fehler gemeiner Astrologorum vnd Calen-
derschmieder geoffenbaret / vnd allbereit sub
prælo ist / auch etwz davon in vnserm Fratre
nō Fratre obiter zu finden : Gleichwol / wann
er sich bey seines gleichen Cometenflitterer / od
Calenderboßler / Practickflicker vnd Wetters
macher Bescheids erholen wil / werden sie ih-
me in

me in ihren Emphemeridibus ein solche cō-
stellation zeigen / welche sich in der Warheit
des Origani vnd Magini Rechnung nach zu-
getragen / vnd noch so gar lang nicht ist. Zu-
geschweigen / wie viel an dem wahren Grad
der Sonnen gelegen / welcher bißhero auß den
gemeinen Ephemeridibus genommen / aber
wie heftlich sie irren / hat vor zweyen Jahren
Antonius de la piedra zu Salamanca seinē
König ein Bedencken vnterthänigst übergeben
lassen.

Freylich sollte er diese Wort in vnser Con-
fession gesetzt / zuvor wol erwogen habē / welche
auch auß aller vnserer Schrifften Tituln könn-
ten erlernet werden: Der H^{er}z / der Jehova
ist es / sagē wir / welcher / nach dem die Welt fast
den Jenerabend erreicht / vnd nach vollendes
eem periodo oder Umblauß wider zum Ans-
fang eylet / den Lauß der Natur umbwendet /
vnd was hievor mit grosser Müß vnd vnab-
lässiger Arbeit gesucht worden / jekunder des-
nen / die es nicht achten / oder wol nicht ein mal
daran gedencen / eröffnet / Andern aber / die
es begeren / freywillig anbeyt / vnd denen / die
es nicht begeren / gleichsam auffzwinget / auff
daß den frommen / zwar alle des menschlichen
Lebens

Lebense Mühseligkeit gehindert, und deß vnbes-
tändigen Glücks Ungestimmigkeit auffges-
haben / den bösen aber ihre Bosheit / vnnnd die
darauff gehörige Straffen gemehret vnnnd ges-
höuffet werden.

Darumb du aufgeblasener / Hoffertiger
Ilac, imaginire dir nur nichts / würst durch
vns nicht berümbt werden / aber viel erfahren
auß vnserm commentario super Genesin,
D. Molhero zu Wehlar / welche du so stois /
Hochtragender / vbermütiger / Efelischer weiß
verachtest / vnd einen vnsichtigen nennest /
Kanst das wasser noch nicht bieten / Schwala-
bach ist gelehrter dann du / M. Malleolus,
oder Hämmerlein wie sel leicht er sonst ist / ver-
steht mehr in der Mathematici, vnd wenn du
auch gar darüber soltest in Rammen wern
den / darzu du dich ziemlich anläßt / weil du dem
Bayerischen Speckverkauffer so ein sardes
Patrocinium / deinem bedunden nach / dar-
gestreckt. thu dich besser herfür / vielleicht ma-
chen die Jesuiten zu Molsheim ein Professo-
rem auß dir. Vnd wie kanstu recht beyfin-
nen seyn? Den Authorem clypei veritatis
lobest vnter andern / als einen hochgelehrten /
fürnehmen / weitberühmbten Mann / aber den
Autho.

Authorem, Speculi Constantiae honest vnd
 verlachest / da es doch allenthalben ein Author
 ist. Vordem Trajano Boccalini darffstu nies
 mand warnen / oder jemanden mit ihm dro-
 hen / weil du den Authorem eben so wenig
 kennest vielweniger desselben discurs in ori-
 ginal Italianischen jemals gesehen / gelesen /
 oder verstanden. So haben wir auch ein bes-
 ser Herz / als der schwarze Capitain Challan-
 der / dß wir vns mit Droworten solten schrecken
 lassen / oder auff einen Thurn steigen / vnd zu-
 sehen / wen die Feinde schlagen wollen. Es
 were dann sach / dß sich die samptliche Evanges-
 lische wolten schrecken lassen / mit des Adam
 Conzen Spanischer Titul vnd Einkommen /
 oder Reichthumb vnd jährlicher intrada erz-
 zehlung in seiner coronide Jubilorū. Wer
 nicht glaubt / oder für Ducaten so viel Mara-
 vedis setzet / wird gleichwol selig. Wie die ti-
 tullant / Graff vom Nebel / vom guten Mor-
 gen / Graff der Wandläuß / von der Maul-
 schellen / so viel lassen wir sie auch gelten / wenn
 sie wider die Lutheraner oder Calvinisten sech-
 ten wollen. Aber hüte du dich / daß wir nicht
 einen Euformionem Lusinium vber dich
 schicken / welches Person / auch affection ges-
 gen

gen vns vnverborgen / vnd nicht so monströs
 sich Latein / wie du grober alberer simpel / püß-
 sel vnd Bachant/redest. Es muß je eines Epi-
 stelschreibers Kopff mit Hasenhaar gefütteret
 seyn/ welcher das Vatter Unser hentiges tags
 beten wil/ wie es vor 500. Jahren zu Teutsch
 gelauret. Solte ein solcher rancidus, & ex-
 olerus Formularius wol mit dem Tyrannen
 Merentio oberein kommen / Mortua iam-
 pridem iungenti corpora vivis?

Vnd was bedarffs viel wessens? Du gibst
 für / wie du vnser Religion vnnnd Glaubens
 Artickel entdeckt/da doch offentlich auß vnsern
 Schrifften am Tage / daß wir vns zur Aug-
 spurgischen Confession bekennen/als der wahren
 vralten/recht Catholischen/vnd in allweg
 canonischen Christlichen Lehr/so von Anfang
 der Welt im Alten/durch die H. Patriarchen
 vnd Propheten: Im Newen Testament aber
 durch die lieben Apostel / vnd viel andere Apo-
 stolische Männer vnd Christen / in grosser an-
 zahl/ mündlich vnnnd Christlich geführt/ auch
 mit ihrem selbst eignen Blut gnugsamb bezeug-
 et / vielfältig bestetiget / vnd ganz gewaltig-
 lich bekräftiget worden ist.

Was wir beständig wir in vnserer Religio
 seyn)

seyen/magstu auß dem Exempel abnehmen welches zu Venedig sich vorzeiten zugetragen / nachdem einem Mönch Nicolao von dem Edlen Geschlecht Justiniani, als solch sein Geschlecht in dem Krieg vor Constantinopel gar abkommen/vnd biß auff ihn abgestorben / von dem Papp zu heuraten erlaubi worden / vnnnd er des Herzogen Michele Tochter Anna zur Ehe genommen / vnd nach vieler Kinder zeugung sich wider in das Klosterleben begeben wollen / wie sie dann alle beyde in dem Chor zu S. Nicolaus am Meerestad begraben liegen / vnd abconterfeit seyn / wir vns darwider zu disputieren damals schon vndernommen / als daß der Ehestand allen Gelübben vnd Menschenakungen weit vorzuziehen / vnnnd zu erheben.

Gut ist es vns / weil du ein so verkürter / falscher Mann bist / daß wir die gnad vnd are an vns haben / wie die Malteser / dann wo einer an ein ort kombt / da vergiftete schlangen seyn / weichen sie / vnd mögen nit bleiben. Die Kinder in der Insel spielen mit den Scorpionen / vnd können dieselben ihnen nichts schaden / haben auch nicht vnnöthen / daß sie zuvor von den Natterzungen eingenommen / welche hin vnd

w. der

wider in der ganzen Insel auf Felsen / Schrotzen und Steinflippen mit verwunderung gefunden werden / und anderwärts für Gifft sehr köstlich gut und dienstlich seyn.

Vnd damit wir je fürhin alles Verdachts überhebt seyn mögen / so gebrauchen wir uns hietrauen keiner Equivocation, sondern vermeynen diese Confession, welche auff dem grossen Reichstage zu Augspurg durch die Christliche Fürsten und Stände Herzog Johan Churfürst zu Sachsen / Marggraf Görg zu Brandenburg / Herzog Johan Friedrich des Churfürsten zu Sachsen Sohn / Herzog Ernst zu Braunschweig / Philip Landgraf zu Hessen / Herzog Frank zu Lüneburg / Fürst Wolffgang zu Anhalt / vnd der 2. Reichsstädte N. vnd Reuelingen Abgesandte / dem Kayser Carolo V. Lateinisch vñ Teutsch geschrieben übergeben / vnd hernacher am Sambstag nach S. Johannis, welcher war der 25. Junii Anno 1530. in Teutscher Sprach / in des Bischoffs Hof öffentlich verlesen worden.

Weiter plauderstu daher / wo es nicht ärgerli. is / woltestu unsere Politische Anschläge mit gebührenden Farben abmahlen / vnd außstreichen. O du armer / heylloser / durstiger Tropff!

Tropff! Solten wir erst einer polisie von et-
nem stiernguckerischen schrepler / vnd Betler
bedürffen? Oder aber / hastu nicht in vnsern
Schrifften gefunden / daß wir immerdar allen
Policeen teutscher Nation von herren wü-
nschen einen solchen einigen / freundlichen / frieds-
lichen / gleichmässigen vnd Christlichen Wols-
stand / daß nemlich alle hohe Obrigkeit gegen
ihren Vnderthanen / sich väterlich / als Patres
Patriæ, vnd in allwege behülfflich / hergegen
alle Vnderthanen gegen ihren Regenten sich
ganz Ehrebetig / gehorsamb vnd recht Kinds-
lich / aber die Sünde selbst vntereinander brü-
derlich vnd verträulich sich im Werck vnd
mit der that verhalten / erzeigen vnd beweisen.
Was solten wir bey Potentaten mehr ersuchen
Wo ist iehunder Augustus der glückselige /
Titus der Menschenfreund / Hadrianus der
sanfte / Antonius der gütige / Alexander der
Gütige / Constantinus der Christliche / The-
odosius der Gottesfürchtige / Arcadius der
liebliche / Carolus der groffe / Justinianus der
Gesetzgeber / Heinricus der heilige / Frideri-
cus der straffer / Sigismundus der fleissige &c.
Du sagst wir fürchten vns. Will nichts. Aber
sie können nicht alle gleich die Warheit leiden /
W wie

wie d'grosſe Henricus IV. König in France
reich / ihm folgendes Commandement de
M. Guillaume nicht mißfallen laſſen :

Heretique plu ne ſeras, de fait ni de Conſentement,
Bon Catholique tu vivras, en fait auſſi en penſement,
Tous faux Prophetes chaffaras, qui menſonges none
conſeignent, (ment,

Tous les liqueurs pendere fairs, ils l'ont merite iuſte-
Les eglises honoxeras rebatiſſant entierelement,

Les benefices ne donneras, q'aux Gens de bien ſeu-
lement, (ment,

Ton peuple tu debargeras, de Tailles, & Rencone-
La Juſtice reformeras, qui nous na toujours devo-
rant,

Ta nobleſſe chaſtieras, qui querelle a tout moment,
Graces, ou pardons donneras, pour mettre en aſſa-
ſſement,

La vertu reſuſiteras, qui peu a peu s'en una mourant,
Et la luxer en acheras, qui nous na toujours conſu-
ment, (ment,

La femme d'autrui tu rendras, ſi tu la tiens inuſte-
Et la tiens tu aimeras ſi tu veux vivre heureuſement,
La reſeigne ne tromperas, qui te tiens noir ſi fran-
chement, (nument,

Les morts enterrer tu feras, & mettre dans leur mo-
Et les uſſi baptiſer feras, ſans attendre plus longemēt,
Tous les debtes tu poieras, ſans les remettre aucun-
ment, (ment-

Tous officiers plus ne rendras, ſi tu ne veux ton doctri-
Aua-

der Gottseligen Brüderschafft.

19

*Auareteux ne seras, ains doffendras plus librement.
Aux Jesuites ne te fieras, si tu veux uivre seurement.
Pere Cotton n'escouteras, en public ni secretement.
Le maquereaux tu chasseras, hormis le pauvre Angoulement,
Et les putains ne hanteras, si tu veux uivre longement.
Le Threorier pendere fairs, par absolu Commandement.
L'orgueil de Ronsi besseras, Car il est desmeurement.
Conte d'Auvergne puniras, car c'est un mauais garnement.
La Marquise plus ne haunteras, car elle s'haie mortellement.
Pages, laquais foiteras, qui me battent incessamment.
Et maistre Guillaume croiras, si tu veux uivre sagement, &c.*

So hat es etliche hefftig verdroffen / was wir von ihnen mit kurzen Worten in andern vnsern Schrifften ohnlängst anregüg gethan / worden verbieten / öffentlich in Tractätlein zu schreiben / davon öffentlich in allen neuen Zeitungen geschrieben / öffentlich in allen Städten / Strassen und Gassen geredet vnd discuti- rirt wird. Insonderheit stecken die Papisten in diesem Wahn / wenn man sie ein wenig tref- fe / so müsse man Buchhändler vnd Buchdrus-cker nimmermehr gedulden / oder ja denselben eine starke Buß auflegen : Aber wenn der Capuciner Mönch zu Aug'burg so mächtig

B ij

ge

ge Dräuwort wider das Haus Sachsen auß-
 giesst / der Author des Calvinischen Models
 so gute Zeiten bringt / Caspar Schoppius so
 artige Pasquil macht / Andreas Schoppius
 dem Papst also zuschreibt / Paulo V. Vice-
 Deo, Christianæ Republicæ Monarchæ
 invictissimo, & Pontificiæ omnipotentæ
 conservatori acerrimo, vnd hergegen über
 alle massen furios vnd teuffelisch den ehrlichen/
 dapfferen / hochgelehrten Calaubonum auß-
 macht vnd holhüppelt / Der Hasenkäsdich-
 ter so ehmrührige Grillen einführt / der Laro-
 menblaser den König in Spanien zu einem
 Monarchen vnd Haupt der ganzen Welt
 macht / Wilhelmus Rosæus den Evangelis-
 schen Ehre Fürsten vnd Ständen so erbare
 Titul beylegt / Paulus Windeck, so ein schö-
 nes Prognosticon stellt / Adam Conken das
 Jubeljahr so meisterlich / vnd Lucianisch zers-
 legt / Jacob Simancha lehret / alle Lutheraner
 vnd Calvinisten sehen härter zu straffen / dann
 andere Schelmen vnd Diebe / Mörder vnd
 Kirchen Rauber / Ribadeneira schreibt man
 solle sie wie die Wölfe erschlagen / wie die Mörs-
 der an Galgen hengen. Faber, Eccius, Co-
 chlæus vnd Hofius wollen / davon auch die
 Instru-

Instruction bey dem Goldst zu lesen / welche
Papist Adrianus VI. seinem Gesandten ins
Teutschland Francisco Cheregato in illo
tempore zugestellte. Der Lutherus seye ein
ärgerer Betrüger als Mahometh; Den Lu-
theranern solle man weniger Glauben halten/
als den öffentlichen Meern und Straßenrau-
bern / ohngeacht / ob man ihnen viel tausend
Eyd darzu geschworen / vnd noch gewlichere
abschewlichere auff rühliche ding / in ihren of-
fentlichen Schrifften vnzählich / andere Jesus-
tische Schuler vnd Doctorus, wider alle liebe
von Gott eingesetzte Obrigkeit dargeben / vnd
vertheidigen / Das müssen bona opera, gute
heilige Werck vnd Thaten seyn.

Aber sihe da / da haben wirs gewaltig vber-
sehen / daß wir bekennen vñ rühmen vnser Se-
creten, rühren auß Gottes Wort / vnd wol-
len doch den Leuten die Augen blenden / in dem
wir einen Hasen vnter dem Hütlein könnē her-
für lauffen lassen / oder vns vn sichtbar machen
z. welches dir ein leichtfertige ding seyn muß.
Antwort: Was die H. Schrift anbelangt /
reguliren wir vns nach derselben / Dann wir
wissen was Augustinus schreibt / in der Auß-
legung vber den 130. Psalm: Christus hat
W iij Wuns

Wunderzeichen thun können ohne Petrum /
 Petrus aber hat keine Wunderwerk / dann
 allein in Christo thun können. Darumb so
 wäre es ein leichtfertigkeit / wenn es auß Leicht-
 fertigkeit fürgenommen wird / vnd nicht viel-
 mehr dadurch Gottes wunderbare Schöp-
 fung zu preisen vnd anzuzeigen / was für wun-
 der seltsame sachen in der Natur verbergen li-
 gen. So haben Aristoteles, Galenus, Fals-
 lopius, Garcias ab Horto, Miraldus, Clus-
 ius, Weckerus, &c. viel hinder sich gela-
 sen / davon kein jota in der Bibel geschrieben
 steht / solle es daruñ einem verständigen Mann
 oder ehrliebenden Philosopho nicht gebühren
 denselben nachzufragen vnd darüber inquiri-
 ren? Oder wäre eins vnd das ander specta-
 cul nicht lustig zu sehen / oder wiltu alle Freud-
 Lust vnd Kurzweil / soniemand zu Schaden
 gereicht / den Menschenkindern verbieten? Jo-
 hannes Capistranus hat auff eine Zeit eine
 Predigt zu N. gethan / dadurch er seine Zuhö-
 rer dergestalt bewegte / daß sie alle ihre Karten /
 Würffel / Bretspiel vnd Schlitten ins Feuer
 geworffen / vnd verbrant haben. Deine wort /
 glauben wir / werden einen so grossen Nach-
 druck nicht finden / daß man sich erlaubet nas-
 ches

kürli der zugelassener recreation, lustiger
 kurgewelliger inventionen vnd aufstigen ent-
 schlagen sollte. Darumb Philippus Mag-
 nanimus, Langrave zu Hessen/ Hochlöblich-
 cher Gedächte uß/ als ihme Anno 1546. von
 Giengen im Feldlager/ von etlich vnd zwanz-
 sig Pfeiffern/ vnd Trummelschlagern/ vnter
 Sebastian Schertels Regiment gehörig/ eine
 Mummenschank gebracht worden/ Er dieselbe
 gnädig angenommen/ gewonnen/ vnd sie
 wider damit verehret/ vnd noch so viel darzu.

Nun weil so gar grosse Langweil zu vnsern
 Secreten erfordert wird/ so müssen sie nichts
 seyn. Ein schönes argument, wer es nit be-
 seß kan. Der Büpffels- neider zu Leipzig ist ein
 weit geschickter Logicus. En ja/ man so ee
 es solchen blöden Heringenasen vnd Stockfi-
 schen/ wie du bist/ deutlicher vnd leichter für-
 tragen/ welches dann auch an ihme selbst wol
 seyn kan/ dz man alle Jahr aller vnserer Kün-
 sten ein gewisse Prob thun/ vnd vber alle mas-
 sen herrliche Experimenten haben kan. Aber
 wenn du es nicht weißt/ so ist sichs desto wen-
 ger zubefahren/ des Mißbrauchs/ sind auch
 vnser Schrifften für vnser angehende/ er-
 wehlt Discipul noch der zeit an hat einer pz-

D iij

die,

die, sich darinnen/ biß zu ihrer völligen Erlösung/ zu oben/ vñ zu speculiren, welches nichts neues / sondern ein alter / notwendiger nutzlicher Gebrauch ist. Veritatis inspectio, schreibt Jacobus Mazonius, non attingitur ab homine sine lapsu Divinitatis in mentē nostram, propterea ut homo Deiformis fiat, multa indiget præparatione, quam Plato purgationem, Aristoteles verò pædiam appellavit. Imprimis Plato existimavit necessariam esse, antequā ad Philosophiæ mysteria admittamur, successivam, & continuatam quandam purgationem, ut ipsemet docuit in principio septimi de Republica, dum homines in tenebrosa specu nutritos ad splendidissimum solis jubar aspiciendum protrahere volebat. Idq; concordat cum verbis D. Nazianzeni: se quisq; ait, prius purget necesse est, atq; ita demum cum puro colloquium ineat, alioqui verendum, ne nobis idem, quod Israeli accidat vultus Moisaici gloriam nō ferenti, ac propterea velamine opus habenti, &c. aut oculorum sensu orbatī simus, quemadmodum Paulo accidit, cum priusquam à persecutio-

nibus

der Gettseligen Brüderschafft.

25

nibus expiatus esset, colloquium eum eo,
quem persequabatur, miscuisset, &c.

Sonsten bistu sehr vbel berichtet / daß was
man anderwärts alle Jahr nur ein mal kan/
solle man durch Kunst alle Monat können /
wie die Alchimisten vntersehen sich in einem
Jahr vber der Erden Gold vnd Silber zu ma-
cher / daran die Natur offte 1000. Jahr vnter
der Erden arbeitet.

Dann in vnserer Fama haben wir lang zu-
vor bezeuget / daß vnter dem Ehyrnischen Nas-
men Bücher vnd Figuren außlömen in cons-
tumeliam gloriæ Dei, wie wir solche mit ge-
legenheit benennen / vnd den reinen Herren ein
ne Catalogum, in welchem Fridericus Mol-
lerus, Gerhardus Dorn, Franciscus An-
tonius, Andreas Tenzelius, Leonhardus
Thurneiser, Johannes Beguinus, Ham-
erus Popius, Duncanus Bornettus, Micha-
el Ilfas, Thomas Gutman, Bornhardus
Dorsch / Melchior Striegel auch zu finden/
mittheilen wollen / bitten vnd vermahnem auch
nochmals alle gelehrten / in dergleichen Bü-
cher gute sorg zu haben / dann der Feind sein
Vatruw zu sehen nicht vnterlasset / biß es ih-
ne ein stärkerer vertreibet.

W

Item

Item / du kanst der Aspecten vnd Himmlischen Influentien Krafft / vnd Wirkung nicht verweiffen / so sie richtig bestelle vnd causirt werden / allein zweiffels an der qualitet der Ingrediengen. Lieber sage vns / verstehstu was in der Medicin vnd Physica, worauß wiltu die Unvermögliken d' Ingrediengen in vns fern Secretis im Fortalio scientiæ, Clypeo veritatis, vnd Speculo Constantiæ behaupten vnd darthun?

Narissen Nößlein seyn kulant / des Tharhai λεύκον oder Euphonia ευμηνία πικρά, vnd solte niemand glauben / daß man eine so seltsame Kurzwel / aber für gute Hausväter sehr nützlich / wenn vnd zu welcher Zeit man wil / damit anstellen könnte. Wir nemen güldin Steinlee / ist des Dioscoridis μνδική, Herbstrofen / ist des Pythagoræ αινεμα, Vinsgeistraut / ist des Theophrasti πικρὸν, groß Waldorian / ist des Dioscoridis φῶ, groß Wegerich / des Plinii ἰνδράχμα, anadrachmā femis, vnd pulverisirens zusammen. Aber den bulbum vomitorium graben wir / gleich wie der Mond den ganken Zodiacum durchstrichen / welches er immer zu innerhalt 27. tagen 7. stunden 43. minuten 16. secunden verricht.

kl.

let. Dann gleich wenn Mercurius den Zodiacum durchlossen / welches jederzeit inners halb 365. tagen 5. stunden 49. min. 15. secunden 46. tertien geschieht / binden wirs zusamē in ein leinlin Tüchlein / vnd wenn es vns hernacher geliebt / nehen wirs mit Brantenwein / legens in ein Gemach oder Stadelkennen / vnd vber eine viertel Stund darauff versambeln sich daselbst alle Mäuß in dem ganken Hauß oder Scheuren.

Vnd daß eillicher Menschen tadelische art / vnd doppelgestiffelte Naturen sich vnder vns ferem Namen dargeben / welche ihr Gott / vnd treuloses Herz vnd betrügerisch gemüth artig mit dem schönen / vnd gleiffenden Mantel der einfalt / freundschaft / Gotsforcht vnd Christlicher Liebe zubedencken / vnd zubeschönen wissen / was können wir darsür? Ja dz man solche stockfisch vnder dem gemeinen Man findet / welche auch dem treumer Philippo Origeni glauben zustellen: So gefiel vns auch viel besser / wenn je einer nur allein ingenii exercendi gratia was schreiben wolte / daß er dem Arnoldo Burenio hserinnen nach folget. Hic in Academia Wittebergenſi Ebrietatis Encomium publicè à se iam magna frequen-
tia

tia recitatum, ut se non serio peccem illam ornasse, sed in materia infami ingenium exercere voluisse palam ostēderet, statim tota schola inspectante orationem à se habitam discerpfit. Welches factum vnser Secretarius die verstorbne Herrn Rectores der Schul zu S. Elisabethen in Bresla M. Petrum Vincentium, Andream Wincklerū vnd Nicolaum Steinberger offtermals erzehlen Hören.

Dieses aber ist eine handgreiffliche lügen/dz wir auß dem Gregorio XIII. vnd dem heutigen Papp Paulo V. etwas wider die Lutheraner haben wollen erweisen / weil es wider den Papißischen Authorem gerichtet/so den Tractat Speck auff der fallen gesudelt/ da er gewolt / man könne nichts guts von Arabern lernen/ anderst als die Päpß selbst in offentlichen decreten beschlossen vnd erkan haben. Lieber warumb solten wir den blinden/ verstockten/ Gottes vnd Ehrvergessenen Päpsten flattieren, als wann was verborgen/ was sie jederzeit für schöne/ sanbere Gefellen gewesen. Ja als wann wir nicht wüßten / dz das Papstthum täglich je länger je mehr abfalle vnd zergerhe/ wie sehr es auch der schleimschelm Adam

Eoks

Conken verlaugnet vnd wider redet! vor hundert Jahren/vñ etwas drüber/haben die Franciscaner vñ Prediger eine solche Authoritet vnd Ansehen bey dem gemeinen Mann gehabt/das beyde/ Geistlich vñnd Weltliche Ständ vñnd Obrigkeit/ haben sich vor ihnen scheuen vñnd fürchten müssen/ jetzt ist es bey den Deutschen dahin kommen/ das sie entwed gar außgetilget/ oder ihre Klöster vñnd Orden/ da man es gern erhalten wolte/dannoch zu boden gehet/ vñnd mit Ordensleuten/ wie auch andere Klöster/ nicht besetzt werden können. Man wil sich nicht mehr mit Einfalt vñnd äußerlicher disciplin vñ Ceremonien führen lassen/ sondern einen gründlichen/ vollkommenen vñndericht in der Religion haben. Also hat es mit dem Ablass/ Wallfahrten/ Wunderwerck der Heiligen vñnd ihrer Bilder/ bey den Römischen Catholischen eine gleiche meynung gewonnen/das wenig mehr darauff gehalten wird. Also mit den Seelmessen vñnd dem Fegfeuer/ vñnd viel andern Puncten/ die auch die Geistliche Obrigkeit selbst an mehr orten bey ihren Vñnderthanen nicht durchbringen kan/ vñnd fallen laßt/ So stift man nirgends newe Klöster oder Messen/vñ wil niemand nichts mehr von dem
 seinen

setzen in die Klöster oder die Geistlichkeit geben.
 Ja es habens etliche hohe Papistische Obrig-
 keit verboten. Summa/ der Verfall der ge-
 müther ist verlohren/ vnd die Reuerenz vnd
 gute imagination ist gefallen/ vnd geht noch
 täglich je länger je mehr zu boden. Darumb
 wehe denen die an Gott verzagen vnd nit fest
 halten/ vnd dem gottlosen/ der hin vnd wider
 wanket. Weh den verzagten/ dann sie glau-
 ben nicht/ darumb werden sie auch nit beschir-
 met. Weh denen/ die nicht beharren/ wie wil
 es ihnen gehen/ wenn sie der HERR heim-
 suchen wird? Die den HERR fürchten/ glau-
 ben seinem Wort/ vnd die ihn lieb haben/ halten
 seine Gebot. Die den HERR fürchten/ thun
 was ihm wolgefelt/ vnd die ihn haben/ halten
 das Gesetz recht. Aber du bist je ein schlechter
 Historicus, vñ gar fein Arabicus, wilt gleich-
 wol ein Medicus seyn/ da man dir zu lieb in a-
 lieno loco einen discurs de loto halten sollē.
 Dich kan man nicht erbauen/ bist verstockt/
 magst dich hierinnen mit dem Lonicero oder
 Matthiolo, oder Dodonzo, oder Trago be-
 helfen.

Aber andern sagen wir/ wenn sie die Arabia-
 sche Bücher nicht gelesen/ sonderlich Avicen-
 n,

der Gottseligen Brüderschafft.

31

Nun, da auß dem Lateinischen text nichts zus
urtheilen/ sollen sie in Medicina nicht practi-
cieren. Vber dz ist viel außgelassen. Das wer
hat in einem translatierten exemplar diß edel
geheimnuß jemals gefunden/ damit wir alle
Lungensüchtigen zu curiren pflegen. Wann
man louem recht volckomlich Achronycū
nennen kan/welches dises Jahr im Septemb.
geschicht/ da er ganz in perigæo beydes des
Epieyli/ vnd des Eccentrici sein würd/ als
er auch vor 12. Jahren gestanden/ so samble
in puncto Lungenkraut/ legs erlich tag in Eß-
sen preiß wasser/ vnd distilliers zusammen vmb
Michaëlis nach dem Neumen/mach den an-
fang/ wann gleich Sonn vnd Mond mit der
Spica vndergangen/ vnd Juppiter seinen
Kreßgang angefangen.

Also ist es eine fette lügen/ das wir einigen
Galenisten haben begehrt einen suchtschwätz
zuverlauffen/ gleich als wenn wir Theophras-
tum ~~Εισλαξίας~~ niemals gelesen. Es vers
dreust dich/ du Hochwürdiger Rar/ daß man
deiner nicht gedacht hat. Von dir kan recht ge-
sagt werden was D. Zuerher in praefacione ad
Joan. Spangenb. Postillā scribet: Vnus-
quisq; ait, in Officina vult proflare, non

us

ut Christum, vel ejus mysteria explanet, sed ne sua arcana, & speciosas cogitationes frustra habuerit, quibus etiam Diabolum, se conversurum confidit, cum tamen ne muscam quidem converterit, aut convertere possit: utinam ne potius pervertat &c: In diesen Orden gehören die plagiarii, vnd quæstiones stümpler/ die heillosen antinomiarum concordanter/ vnd obstat Brüder / sonderlich vnder den Juristen, Olemannus, Martinus, so man zu Warrburg nur den schelē Preussen geheissen/ Georgius Bernhardus, Tilenius, Ludovicus Langius, Joachimus Schulgen/ N. à Salis, Franciscus Gratianus, Thomas Lindeman, &c. Studire du in gedachtem Theophrasto *Ἐν ἀνθρώποις, καὶ μικροφιλομίας.* Vñ wie rund vngescheucht wir alienhaiben herauß gehen/ mögen vnpartheyische vnd verständige ermessen.

Der Mensch ward Anfangs in vollkommener gerechter/ beständiger Gesundheit/ vnd einer feinen/ gleichmässigen vnd abgewegenen temperatur erschaffen. Aber wie die Sünde die Kräfte des Gemüths vnd der Seelen zerstöret vñ zerrütet hat/ also sind auch die Kräfte

ten

ren des Leibs nicht in irem wolstand vnd einig-
 keit nach dem Fall geblieben. Derhalben bes-
 darfs eines stetigen stückens vnd verbesserns/wels-
 ches in Kranckheiten von den Medicis durch
 widersinnige qualitates vnd eigenschafften d'
 Creaturen geschieht / Als wenn sich einer mit
 Wein erhitzt hat / da pflegt man ein Rosen od'
 Violulep zu machen / die Hitz damit zu däm-
 pfen vnd zu leschen. Im Durchlauff sind
 Myrrhen vnd Welsche Seidelber gute / die übris-
 ge Feuchtigkeit außzutrocknen. Wer eines
 kalten vnd schwachen Magens ist / heilt der A-
 postel dafür / vnd wil / daß man ihme soll ein
 wenig Wein zu trincken geben. Dañ wie sich
 oft gleich vnd gleich gesellet / vnd eins sich des
 andern auß mitleiden vnd Sympathia frewet /
 also pfleget man widerwärtigem mit wider-
 wärtigem zu helfen / vnd gesund zu machen /
 Doch daß die Applicatio vnd einnehmung der
 Arzney durch einen fromen / gelehrten / erfahr-
 nen Arzt gestellet vnd angeordnet werde / d' auß
 gewissen Zeichen von der Kranckheit judicirē
 vnd schließen könne. Aber wo ist er? O lies-
 her Medice, wiltu curiren / mustu ersilich eine
 ordentliche vocation haben / dann wo Orda-
 nung vnd beruff ist / da ist Gott vnd Segen /
 E auch

auch Gott den Allmächtigen neben dem Patienten immerdar vñ gedenken anrufen / Drittens / mit grosser erfahrenheit / vñ geschicklichkeit begabt seyn / welches bey schlechtem Alter nicht zu finden / vñ endlich fleissig vñ unvermüdet zu studiren / vñ endlich fleissig vñ unvermüdet zu gebrauchen lassen. Aber ihr Apotheker / wie werdet ihr also eine schwere rechnenschafft auffnehmen vñ geben müssen / wo durch ewere versäumniß / vñ übelbestellte zugerichtete Arhney / ein einiger Mensch vmb sein Leben gebracht wird. Vñ lest sich nicht damit verantworten / wie Vesalius sagt: Ich halte die Canones vñ Regeln / vñ frage nit darnach / einer sterbe oder genese / ich kan nicht alle Jahre neue Massas vñ Species præpariren. Hippocrates vñ Galenus werde einem für Gott nicht Bürge für alle Schäden seyn. Derhalben sehe ein jeder zu / daß er mit gutem Gewissen lebe / vñ præparire also / daß er nicht einmal ins Teuffels Bad falle.

Also ist erlogen / daß wir vns jemals eines Catalogi universalis gebraucht / oder in vñ fern Schrifften allegirt, wissen zuvor alles / vñ alle Scribenten, vergangenes / gegenwertiges vñ zukünftiges / hat ein anderer vñ unserm namen etwas gethan / so ist es res facti. Also

der Gottseligen Brüderschafft.

35

Also ist es erlogen/ daß wir die nit beantwortet/
so an vns Christlicher meynung geschriebē. Ja
es vergeht keine Weß / daß wir nicht vnter vns
seren beygeleszten Namen / vermahnung vnd
widerantwortis Schreiben druckē lassen. Vñ
warumb solten wir nicht vexationis gratiâ,
der elenden Creatur/ dem Bayerischen abgöt-
tischen Klitterer / etliche schlechte Schulfras-
sen auffgeben haben? da er doch auch der selbē
nicht würdig/ vnd gar kein Philosophus, son-
dern ein toller/läppischer Eselskopff ist wie du/
welcher auch noch keinen glaubwürdigen Scri-
benten de vitâ Aristotelis gelesen / fürwahr
es könnte nit schaden / wenn ihr alle beyd were
noch ein weil vnter M. Johannis Plancken zu
Salzbach/ oder Becmanni zu Amberg/ oder
David Eisenmans zu Schwäbischen Hall/
oder Schemelii zu Rothenburg/ oder Zachas-
ria Bretschers zu Roßburg/ oder Jacobi Juni-
oris zu Erfurt/ oder Wcrembergii zu Ham-
burg / oder eines andern fleissigen / scharpffen
Schulmeisters disciplin gewesen.

Also ist keine collation vnter dem Clösel vñ
Cicerone von vns angestellt / sondern nur ei-
ne allegation cæteris paribus, eines alten vñ
neuen Exempels. Du Kind/ weil dir D. Lang-
E ij genberg

genberg nit bekant/ mußu stillschweigen/ da du
doch auch gern einzauf die bā gebracht hettst.

Also stellē wir ander Leut Gütern nit nach/
wie die Landläuffer vnd Betrüger thun/ sondern
begeren sie vnserer Güter theilhaftig zu ma-
chen: Wir reden nit in Sprichwort/ sondern
wollen gern die Menschen zu schlechten/ einfälti-
gen vnd ganz verständlichen Auflegung/ Er-
klärung vnd Wissenschafft aller Geheimnuß
anführen: Wir begeren von niemand auff vñ
angenommen zu werden/ sondern laden andere
in vnser mehr dann Königliche Häuser/ vnd
Palast/ vnd daß alles nicht auß eignem Gut
durchen/ sondern auß antrieb des Geistes Gots
tes/ von Gott ermahnet/ vnd durch gegenwärti-
ger Zeit beschaffenheit bezwungen.

Wer hat der Frauen davon gehoffen/ wel-
che als im Jahr 1400. ein großer Sterben zu
Cöln war/ von den Todten gleich samb wider-
umb auffstanden/ wie in der 3. Apostel Kir-
chen zu sehen? Wir. Was war nur das für
eine Gutthat/ welche Julia Gonzaga des Ve-
spasiani Columnæ Ehegemahl von vns im
Jahr Christi 1534. empfangen! Diese wohn-
te in der Stadt Fundi in Campania Felice,
oder Terra di Lavoro, ein so trefflich schön
Weib:

Weibsbild daß ihres gleichen zu derselben zeit nirgens zu finden. Solch geschrey kam auch für den mächtigen Meerrauben Barbarossa, König zu Algier: Darumb gedacht er/ wie er sie möchte in seinen Gewalt bekommen/ daß er sie dem Türckischen Kayser Solymanno verzehele. Dann er mit einer solchen Beut/ einen sonderlich grossen danck verhoffte zuerlangen. Streift also auff dem Meer in derselben Gegend/ setzt sein Volck nahe bey Fundi ans Land/ vnd überfiel die Stadt plötzlich. Aber die fromme Frau Julia ward durch vns unsichtbar gemacht/ dz sie zumal ihr Leben/ Ehr vñ Keuschheit vor diesem grimmigen Feind errettet.

Alhie tadelstu sehr vnzeitig/ daß man für 3. Creuser so mächtige Secreta erkauffen kan/ welche billicher grossen Zerz allein in vertrauen solten seyn communicirt worden/ dann die Antwort steht in der Confession Fraternitatis, ob jemand seyn möchte/ der über vnser discretion klagen wolte/ daß wir vnser Schätze so freygebig/ vnd ohn eigen vnterscheid jederman anbieten/ vnd nicht viel mehr der frommen/ gelehrten/ weisen/ oder wol gar hoher Fürstlicher Personen/ als des gemeinen Manns hieninnen warnemen/ denselben seyn wir nicht zu-

E ij

widert/

wider/ sinntemal solches nicht eine schlechte / od-
geringe sache ist/ aber wir sage gleichwol so viel/
daß unsere Arcana vnd Heimpligkeiten keines
wegs gemein vnd bekant gemacht werden/ weil
wir zum theil wol wissen/ daß die grobe/ vnver-
ständige vnd stupide ingenia sich dero nicht
annehmen/ oder darüb bekümmern werden vnd
wir auch die würdigkeit deren / so in unser Fra-
ternitet sollen auffgenommen werden / nicht
auff menschlicher sorgseligkeit / sonder auff der
Regel unserer revelationen vnd offenbarung-
en/ setzen vnd erkennen / derhalben ob schon
die vnwürdigen tausend mal schreyen / ruffen
vnd probieren/ sich auch tausend mal vns offe-
riren vnd anbieten/ erlangen sie doch nichts/
vnd hat Gott unsern Ohren gebotten / daß sie
keinen derselben hören sollen/ ja es hat vns Got
auch mit seinen Wolcken vmbgeben/ daß vns
seinen Knechten / kein Gewalt angethan vnd
zugefügt werden kan / Daher wir dann auch
vñ niemand können gesehen vnd erkant werde.

In diesem sagstu recht/ das seltsame vrtheil/
jedoch guter meinung / von unserer Societet
vnd Brüderschafft in principio gefest wor-
den/ vermant vns gleich/ als wie Augustinus,
Hieronymus, Lyra, Dionysius, Burgēsis,
Reuch-

Reuchlinus, &c. so variabel vnd divers in
ihren guten, Christlichen gedanken von Cain/
Abel / &c. gewesen / oder was Cain mit seinem
Bruder Abel geredet hab / da er ihn tod geschla-
gen. Die Hierosolymitanische paraphasis
erkläret anders / Philo der Jud anders / &c. ob
in welchem Alter er zutod geschlagen / obs der
Epiphanius oder Honorius ein Priester zu
Augustun, oder Bergomas im 1. Buch se-
nes supplementi, ob Marianus Scotus, &c.
errathen habe. Oder ob Adam vñ Eva Jung-
frauen gewesen / wie sie auß dem Paradies ver-
trieben / in welcher Frag dem Methodio, so
ein Bischof zu Cyro gewesen / vnter dem Kay-
ser Decio, in seinem Buch der Offenbarung
glauben zu geben. Oder zu welcher zeit Sau-
lus befehrt worden / da Eusebius, Euthalius
Diaconus, Hieronymus, Uuardus, Nau-
clerus, &c. nicht eins sind.

Unsern Stolz darffstu vns nicht fürwerf-
fen / weil es niemand glaube / sintemal wir nie-
mals acceptirt oder gebilichet / was andere
frembde vns für lieblosende Titul beymessen.
Durch die gnad Gottes sind wir mehr dan die
ganze Welt / aber der H. Apostel Paulus war
ein organum Electum, wie in Christus nenn-

E iij

nec/

net/ ein Magnificus Christi Discipul⁹, nach
 des Nazianzeni in Apologetico, Minister
 Dei infatigabilis, communisq; Pater, &
 Proavus Servorum Christi, nach des Chri-
 stostomi in der ander Predigt vom Gebet/ cōs-
 tantissimus gratia prædicator in libro de
 Spiritu & Litera, und in der 63. Predigt/ de
 verbis Domini ein Idoneus Jurisdivini cō-
 sultus nach des Augustini heiliger / gerechter
 censur und ausspruch.

Und wenn es am Bücherverdamme ligt/
 haben nicht die Israeliten des Propheten Je-
 remia Predigten verbrant? Haben nicht die
 Cardinal des H. Gregorii etliche Bücher ver-
 dant? hatten sie auch alle dem Vulcano auf-
 geopffert/ wo sie nicht von Gott durch Petrü,
 des Gregorii diener / weren erhalten worden?
 Haben nicht zwey Concilia der Psaffen / den
 H. Chrilostomum für einen Keker verur-
 theilt/ da doch der barmherzige Gott nach dem
 Tod dieses güldenen Mundes ihre Lügen erst
 offenbar gemacht.

Summa summarū, ist dieses/ was die Fa-
 ma Fraternitatis mit sich bringt in formali-
 bus: Wiewol wir wissen/ sagen wir / was für
 andernng bevor siehe/ und dieselbe and'n Gottes
 gekhrs

gelehrten herlich gern mittheilen wollen / ist
doch vnser Handschrift / welche wir in Händen
haben / es wird vns auch kein Mensch / ohn den
ewige Gott / vogelfrey machen / vn den vnwür-
digen zuberauben / geben: wir werden aber der
bonæ causæ verborgne hülff thun nach dem
vns Gott erlaubet oder wehret. Da ihme
der König in Spanien nichts einbilden solt
sondern wo es etwas gewaltsamer weis wider
Teutschland tentiren würde / solle es ihme
ergehen / wie den Römern: Welche ob sie schon
die ganze Welt bezwungen / vnd den Rhein
vnd Rhonaw Strom auff ihrer seiten wol
500. Jahr innengehabe / so haben sie doch das
Recht vnd inner Teutschland nit bezwingen
können / vnd haben sich ihre mächtigste Kayser
an den Teutschen Völkern müde gekrieger
vnd unglückhafft gemache / vnd zu lest zusehen
müssen / daß die Teutschen ober Rhein / vnd
Donaw in ihre Länder vnd Provinzen gefale-
len / vnd dieselbe ihnen vnderwürffig / vnd zu son-
deren Königreichen gemacht: da es daß endlich
dahin kommen / daß die Römer fast auß allen
Occidentalischen Ländern vnd Prouincien
vertrieben worden / daß das Kayserthumb zu
Rom die Teutschen König in Frankreich
E v auff

auff sich gebracht haben. Eben diß gut Herr
 haben die Teutschen noch / vnd wissen sich zu
 erinnern / daß bey Kayser Carles Regierung
 die frembde Nation in ihren Rathschlägen /
 vnd Fürnemmen nicht auff daß Kayserlich
 Ampt / vnd der Teutschen Nation Ehr vnd
 bestes gesehen habē / sondern dahin getrachtet /
 wie sie Burgund vnd Spanien könten groß
 machen / vnd des Reichs sachen zu ihrem Nutz
 vnd Vorthail in ihre Hände bringen. So sind
 alle Königreich vnd Länder je vnd allwegen
 durch innerliche zertrenung / vnd frembde hülf
 zu grund gangen / vnd haben derselbigen auch
 die jenigen wenig oder nicht lang genossen / die
 sie ersilich zu sich gefordert. So ist vnser Gott
 nicht blind / wie der Heiden Fortuna, sondern
 der Kirchen Schmuck vnd des Tempels Eh
 re / auch ist vnser Philosophia nichts newes /
 sondern wie sie Adam nach seinem Fall erhal
 ten / vnd Moses vnd Salomon geübet / also sol
 le sie nicht viel dubitirn oder andere meynun
 gen widerlegē / sondern weil die Warheit einig
 furh vnd ihr selbst immerdar gleich / besonders
 aber mit Jesu ex omni parte, vnd mit allen
 membris vberem kompt / wie des Vatters E
 benbild / also sie sein Contersey ist / so soll es nie
 heiso

heissen / hoc per Philosophiam verum est,
sed per Theologiam falsum, sondern worin
es Plato, Pythagoras, Aristoteles, vnd ande-
re getroffen / wo Enoch / Abraham / Moses /
Salomon / den Aufschlag geben / besonders
wol das grosse Buch die Biblia concordiret,
das kömmt zusammen / vnd wird eine Sphera oder
Globus, dessen alle theil gleich weit vom Cen-
tro, wie hiervon in Christlicher Collation zu
seiner zeit weiter vnd ausführlicher.

Hast also hienit / lieber / frommer / Gottes
liebender Leser / die wir dich erkoren / vnseren
Trost / daß du dich nirgends sollest abweg
verleyten lassen / sondern steiff bleiben / vnd ver-
harren. Der Allmächtige Gott wolle dich
an Leib vnd Seel / in Statt vnd Land / in Kir-
chen vnd Schulen / mit Weib / Kind vnd Ge-
sind segnen vnd benedeyen: Endlich nach dies-
sem in alle Ewigkeit vnter seine ewige vnd him-
lische Regierung / Trost / Schutz / Schirm /
zu ewiger vnablässiger Freud / Glori, Herz-
ligkeit vnd Seligkeit allergnädigst auff vnnd
annemen / Amen.

Datum theils in Syria zu Antiochia, vor
Hemath vnd Riblath geheissen / theils in der
Wüsten auff der Reise nach S. Catharina,
den 5. vnd 13. Junii An, 1619,

AD

AD SUPPLENDAS VACUAS

paginas adjecta est sequens Epistola.

Ihr Brüder des Rosenkreuzes / ich weiß
nicht / wie ich mit euch daran bin / daß ihr
mich zu end in ewrem Fratre non Fratre ei-
nen tollent / vnfinnigen / verzweifften / Meni-
pischen Niderländer nennet. Wenn ich be-
richtet were / wo ihr zu finden vnd anzutreffen /
wolte ich euch am nechsten besten Ort als va-
gabundos super injuriis fürnehmen. Dann
wo habt ihr gelernt / daß man ehrliche Leute
vnverschuldter weiß so heftich traduciren vn
aufmachen solle? Die Præcepta Juris wei-
sen ein anders. Ihr habts ja nicht in Scherz
geredet / so seyn die Wort an sich selbst schmech-
lich / vnd bin ich auch ewer Knecht vnd Disci-
pul nicht: In welchen vnd dergleichen fallen
die Juristen sagen / daß eine Injuri Klag nicht
hat finde. Hergegen / was ich wider euch ge-
schrieben / ist die gründliche Warheit / vnd dem
gemeinen Nutzen höchlich daran gelegen / daß
man wisse / also / daß ich mich nicht so / dann je
länger je mehr verwundere / daß die Leute noch
immer zu vii geschwinder / vnd lieber dem Lüg-
engeist / dann der klaren / vnwidersprechlichen
warheit folge zu leisten begierig vnd gestiffen
seyn /

seyn / Sinternal wer ewer fama allein recht
betrachtet / der muß sehen / ja greiffen / daß es
nichts / dann lauter Betrug / Falsch / Schalck-
heit / Lück / Gefahr / böse Practicken vnd Af-
fenspiel darhinder stecke / zu geschweigen / wie
fein vnd artlich neulich er zeit ein hochgelehrter /
verständiger Mann vnd meines Behalts / ein
Doctor der Arzney / ewer Speculum Con-
stantix anatomirt vnd widerlegt hat. Auch
nichts zu sagen von ewren Widerwertigkeiten
vnd contradictionibus, da ihr einig seyd wie
die Papisten / vnd wenn die eine Parthey wil /
E. g. auß dem 9. cap. vers. 1. des Predigers
Salomonis / vnd dem 5. cap. v. 5. Man könne
nicht gewiß seyn vor vnserer Seelen Selig-
keit / widerspricht die ander / vnd schreibet
Alphonfus Salmeron, der erste locus beweise
nichts / quod aliqui inde accipiunt, ho-
minem nescire amorem Dei erga se, der
ander locus lehret / Jansenius seye nicht recht
verdolmescht / so könne man auch antworten /
sapientem securitatem prohibere ob re-
cidivæ periculum, &c.

In gedachter Fama vermeldet ihr ewer So-
cietet Haupt / als er im 16. Jahr seines Al-
ters nach Damasco kommen / da er seine Kunst
erlern

erlernet vñnd studiret, seye alsbald von den Philosophis daselbsten erkant / mit Namen genennet / vñnd ihme andere Heimlichkeiten auß seinem Kloster angezeigt worden. Wie kan das immer menschlich vñnd möglich seyn? Ja wie kan es nicht wider die H. Schrift seyn / welche darthut / daß Gott allein in das verborgene sehe? Fürwar / es kompt mir gleich für / als wenn ein Medicus vberland curiren, vñnd einem Patienten helfen wolte / da doch die Arzney / wo sie nicht an einem gewissen ort applicirt vñnd gebrauchet wird / durch räuchern / Tränck / Salbung / zc. keine rechte natürliche Arzney ist. Allein Gott kan vber Land heulen / wie Christus des Königischen Sohn durchs Wort gesund machte. Der Teuffel ist vnser H. Erzm Gottes Affe / aber er verpiret / betrüget vñnd verföhret die Aberglaubischen Menschen.

Vñnd weil ihr euch rühmet / ihr seyd pffession Medici, gleichwol ohne die Himlischen Influenzen keine Arzney passiren lasset / so sage ich auch Jesus Syrachs vnterweisung / daß die wahre vñnd von Gott / dem Menschen zum besten / verordnete Arzney / nicht auß dem Gestirn / sondern auß der Erden komme. Die Arzney der Seelen kompt vom Himmel / vñnd des Leibs Arzneyen wachsen auß der Erden / sind versüget / vñnd verbunden mit den Wassern.

fern. Derhalben darff man nicht viel eher die
Calender lauffen / oder Ephemerides nachschla-
gen / vnd die Aspect consuliren, wenn man Kranck-
heiten heylen / oder etwas anders zuwege bringen
wil. Viel weniger ist Wörter vntd Segen brau-
chen auß der Erden. Das Gebet zwar / vnd das
gepredigte wort Gottes hat seine Krafft / vntd die
Apostel haben ihrer viel wunderbarerlicher weise im
Anfang ihrer Predigten / ober die Natur / vnd na-
türlichen Ursachen / durchs Wort / zur Ehre vnd
bestetigung des worts Gottes / gesund gemacht / a-
ber es gehört nicht zu natürlichen Arzneyen / so be-
dürffen wir solcher Wunderwerck nicht mehr / ob
schon der Sathan viel verblendung vnd zauberey
eingeführt / daß er auch als ein Gott dieser Welt /
vnd Tausendkünstler ohne Mittel hilfft / durch li-
genhaftige Zeichen / damit er seine erdichte Lehr
vñ Abgötterey forcpflanze / bestetige vnd cōfirmire.

Nun ihr wolt mit gewalt recht haben / vnd ewere
eigene Richter seyn / welches doch nach des Franci-
sci Aretini Lehr / niemand dann dem Kayser / wel-
chen ir / ewrem fürgeben nach / für ewer Oberhaupte
halter / Papst / auch Fürsten vnd Potentaten / so
kein andere Oberherzschafft im weltlichen Regio-
ment erkennen / zugelassen vnd erlaubt. Oder aber
wo ein Richter / zu der zeit als er zu Gericht sesse / o-
der sonst öffentlich von jemand mit Schmachwor-
ten / oder mit der That angetastet würde. Aber zum
Handel vnd der Hauptsach

Wer ist so blind / daß er nicht auß ewrer Fama
erken-

48 Fernere gründliche Erklärung
erkenne/ daß der Teuffel selbst sich nicht allerdings
unverbergen vermöge? in dem ihr fürgebt/ ihr wolt
eine Societet in Europa anstellen/ von alwissenden
hochmächtigen Brüdern/ welche in Nothfällen/ als
der Heiden Göttere möchten rahtsfrage werden.
So schreibet ihr/ man wisse viel von einem Rosen-
kreuzer in Engelland zu sagen / welcher einem jun-
gen Graven von Rothfolck solte den Aufsatz ver-
trieben haben. Aber kein einiger Engelländer weiß
die Zeit nachzurechnen oder zu suchen/ wenn solches
geschehet.

Weiter so gebt ihr für / wenn man euch mit be-
scheidenheit / vnd Christlicher antwort werde bege-
gnen / wollet ihr nicht schenck haben Ewere Tauff /
vnd zu Namen / auch zusamen Kunfft / vnd was
immer an euch möchte begehrt werden / in offenem
druck zu eröffnen. Viel hundert Personen gelehrte /
vnd ungelehrte hohes vnd Niderstandes haben an
euch auff's freundlichste geschrieben. Wo bleibe
denn Ewer Versprechen?

Ihr sagt es sehen unter dem Ehyrnischen Na-
men Bücher/ vnd Figuren auſſkommen in con-
meliam gloriae Dei. ſo ihr zu ſeiner zeit benennen/
vnd den reinen herzen einen Catalogum mittheilen
wöllet. Wenn ihr denn hierinnen dem nächſten
könnet vor ſchaden ſeyn/ ey warumb verglehet ihr
ſo lang? Iſt das der Liebe gemäß/ davon ihr
in ewrem Thelatro Fidei ſo viel plu-
dorns machet?

END.

